

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

559 (30.11.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. Badische...
Ausg. B mit Illustr. Badische...

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von
H. D. Hiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog

Nr. 559.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 66.

Karlsruhe, Donnerstag den 30. November 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

32. Jahrgang.

Der deutsche Reichstag und das Heimatheer.

Heimatheer — dir gilt die Ehr.

Von Rudolf Herzog.

(Nachdruck erbeten.)

Die Stunde ruft — nie rief sie so wie heut.
Und Deutschland hallt es, Deutschland durch die Gau'n —
Horch, Heimat, auf! Es ist ein Festgeläut:

Regierung, Volk und Parteien.

„Gebt Siegewaffen!“ Das Wort des Dichters ist der
Kuf des ganzen Volkes. Mit tatkraftiger, erster Entschlossenheit
ist Deutschland gewillt, in den Forderungen der gewaltigen
Zeit, in der um seine Zukunft, um Tod und Leben mit

der Nation oder in besonders gelagerten Einzelfällen unnötige
Härten und bedenkliche Folgeerscheinungen herbeiführen könnten,
praktische und vorichtige Änderungen und Zusätze beifügt.

Anderes war es nicht, was die Redner der einzelnen Parteien
als Echo des freien Volkswillens auf die Worte, die vom
Bundesratspräsident erschollen, erwiderten Zentrum und Kon-

Das allein die Vertreter der sozialdemokratischen Arbeits-
gemeinschaft, der Abg. Bogner und der Abg. Haase, den Gedanken
an einen Sieg von sich wiesen und leblich Frieden und Freiheit
wünschten, ist ein trauriges Zeichen dafür, wie weit die

Die Beratung des Reichstags.

REICH, Berlin, 29. Nov. Am Bundesratspräsident Reichstanzler von
Bethmann-Hollweg, Stein, Loebl, Graf Rüdern, Kraeffe, Pisco,
Sphom, Gröner.

Der Platz des Reichstanzlers ist aus Anlaß des 60. Geburtstages
des Kanzlers mit einem prächtigen Ehrenkranz geschmückt.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 16 Min.
Er spricht dem Reichstanzler die Glückwünsche des Hauses aus.

Reichstanzler Dr. von Bethmann-Hollweg: Ich
danke dem Herrn Präsidenten und dem hohen Hause für die freundlichen
Worte. Ich nehme diese Blumen an als ein glückwünschendes
Symbol für das deutsche Volk, für das allein mein Herz schlägt.

erste Lesung des vaterländischen Hilfsdienstgesetzes.

Die Vorlage ist vom Hauptausschuß eingehend vorbereitet worden.
Der Präsident erteilt sofort dem Reichstanzler das Wort.

Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg:

Gestatten Sie mir nur wenige Worte der Einführung. Der
unerschütterliche Krieg ruft weiter. Unsere Feinde wollen den Krieg und sie
feiern diesen Sommer als einen für sie siegreichen. Haben sie etwa
ihren Willen durchgesetzt? Unsere Linien sind ungebrochen. (Beifall.)

Unsere Feinde wollen den Frieden noch nicht.

An Menschenzahl sind sie uns weit überlegen, und fast die ganze Welt
lieferst ihnen Kriegsmaterial. Was das heißt, das zeigen die Kämpfe
an der Somme. Die Organisation wird mit jedem Tag, den der
Krieg länger dauert, entscheidender für sein Ende.

zurück, die uns in Herz und Gewissen spricht. Die Motive zu diesem
Gesetz sind nicht am grünen Tisch gefunden, sie sind drängen im
Trommelfeuer der Front entstanden. Wir haben den Grundgedanken des
Gesetzes und die Organisation, zu der es führt, mit Vertretern der
beteiligten Berufskreise und mit dem Hauptausschuß dieses Hauses

Die Möglichkeit des Zwangs soll den festen Boden geben, auf
dem wir stehen müssen, um hinter den Kämpfenden die Organisation
einer Armee der Arbeit aufzubauen. Gelingen aber kann das Werk
nur, wenn es sich darstellt als das Ergebnis nicht des Zwangs, sondern
der freien Ueberzeugung des ganzen Volkes (Lebhafter Beifall).

mit Zuversicht

sagen, denn dafür bürgt uns der vaterländische Sinn, mit dem sich
das ganze Volk auf den Krieg eingestellt hat. Dafür bürgt uns der
Geist, der alle im Lande zu Beginn des Kriegs beflügelt hat, mit
zuwirken und mitzuhelfen, wo es auch sei. Dieser Geist wird auf
neue angeregt, und jeder von uns weiß, daß er sich dem Ruf nicht
verweigern darf. (Beifall.) Wenn dranhin Hunderttausende in der
Verteidigung des Vaterlandes dahinfließen, dann wird der Mann
dagegen nicht das letzte Opfer gebracht zu haben meinen, wenn er
tatenlos die Mühen erträgt, die der Kriegszustand mit sich bringt. Da
wird er es als seine Pflicht vor dem Vaterland, vor den Kämpfern,
vor den gefallenen Helden betrachten, seine Kraft an den Platz zu
setzen, wo sie für den Kriegszweck am nützlichsten ist.

Kriegsminister v. Stein:

Das vorliegende Gesetz soll unsern schwerkämpfenden Truppen-
Unterstützung und Stärke bringen. Am schwersten betroffen sind
diejenigen Truppen, denen es bisher nicht vergönnt war, die seelischen
Erhebungen im Krieg zu erleben, die ein siegreiches Gesicht mit
anschließender Verfolgung mit sich führt, wo man als das Schwere, die
Verluste, die gefallenen Freunde hinter sich lassen könnte. Gerade sie
sind am meisten betroffen, die gebannt an eine Stelle gegen eine
Uebermacht kämpfen müssen, und neben denen sich alle die Opfer voll-
ziehen, durch das Fallen der nächsten Kameraden, ihrer Freunde, mit
denen sie gelebt und gekämpft haben, und dieser Eindruck verwischt
sich nicht. Wer als Führer dort draußen mit seinen Truppen gelebt
und gekämpft hat, dem ist es außerordentlich schwer gewesen, wenn er
überall und zu jeder Zeit, wo er sich in dem ihm zugewiesenen Raum
bewegte, mochte es bei Tag oder bei Nacht, mochte es während der
Arbeit sein oder wenn er sich zur Ruhe anschickte, mochte er in der
vordersten Linie sein oder hinten die Arbeiten beaufsichtigen, immer
nur den fall zur Eintönigkeit gewordenen Donner der Geschütze hörte,
der nicht eine Sekunde unterbrochen wurde. Natürlich waren es die
Geschütze von beiden Seiten. Meine Herren, da kann man sich das
Szenenmalern mit der Frage, wie willst du helfen, wenn man sich
immer bewußt ist, jetzt, wo das Feuer droht, da kostet es manchem
deiner Kameraden das Leben oder die Gesundheit. Verloren hat man
es nach bestem Wissen und Gewissen innerhalb der durch die vorhan-
denen Mittel gezogenen Grenzen. Diese Mittel zu verstärken und auf
ein solches Maß zu bringen, und zu versuchen, die kostbaren

Winterverluste zu verhindern,

das ist der Zweck dieses Gesetzes. Es wäre einseitig, nur zu erwähnen,
was wir und nicht auch, was der Feind gelitten hat. Die Nachrichten,
die mir in die Hände gefallen sind, geben davon Kunde. Mir hat
lange ein außerordentlich energischer französischer General gegenüber-
gestanden. Die Befehle, die wir von ihm bekommen haben durch
Gesangene oder Lote, lauten für uns zum großen Teil unverändert.
Wir sehen daraus, wieviel Todesurteile an den eigenen Leuten voll-
zogen wurden (Hört, hört!), und bei den vielfachen Angriffen auf
den Ort Thiepval bekamen die Leute einen Befehl: „Ich habe den
Wald von Thiepval mit einem Drahtzaun umgeben und dahinter
Maschinengewehre aufgestellt. Wer bei Angriffen auf Thiepval zu-
rückgeht, wird von ihnen empfangen werden.“ (Hört, hört!) Und
selbst ein englischer Befehl, den ich eigentlich nicht erwartet hatte, ist
mir noch zu Ohren gekommen, allerdings nur durch Gesangenenaus-
sagen — ich habe keine strikten Befehle dafür — daß bei Angriffen
auf die Höhen von Bancourt jeder erschossen würde, der beim An-
griff zurückgeht. Meine Herren, uns wären solche Befehle unverständlich!
Die Tapferkeit, die Pflichttreue unserer Leute berechtigt uns
zur festen Ueberzeugung, daß überall dort, wo wir nicht nur unter
gleichen, sondern nur unter allenfalls erträglichen Verhältnissen mit
dem Feind uns zu messen haben, unsere Leute niemals verjagen
werden.

Gerade aber diese Selbstentäußerung unserer tapferen Truppen
macht es mir als ihrem Vertreter zur besonderen Pflicht, Sie dringend
zu bitten, dieses Gesetz, das ihnen die Hilfe und Verstärkung bringen
soll, anzunehmen. Ehe ein Gesetz in Wirkung tritt, braucht es eine
gewisse Wirkungsdauer. Es wird ohnehin einige Zeit dauern, ehe

die wohltätigen Folgen für unsere Truppen da draußen erkennen lassen.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Es handelt sich um ein Gesetz des Krieges, der Not, des eisernen Willens. Es reicht der allgemeinen Wehrpflicht die Hand. Geschütze, Torpedos, wachsen uns nicht aus der flachen Hand. Es heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit.

Hunger- und Wirtschaftskriege

In dem wir mit unseren Verbündeten allein stehen, arbeitet die halbe Welt für unsere Feinde, wenn auch gut bezahlt. Wir sind auf die eigene Arbeit angewiesen. Dieses Gesetz ist die Mobilisierung der Arbeit zur Selbsterhaltung.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Der Ruf zur Pflichterfüllung tritt an jeden Einzelnen heran. Gegen das Gesetz kann ein prinzipieller Widerspruch nicht erhoben werden. Für die Einbeziehung der Frauen in das Gesetz besteht kein dringendes Bedürfnis.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich kann mitteilen, daß der Bundesrat heute dem Schußhaftgesetz beigestimmt hat.

Abg. Dr. David (Soz.): Die Sozialdemokratie billigt den Grundgedanken des Gesetzes durchaus. Wir hätten allerdings gewünscht, daß es nicht mehr notwendig gewesen wäre. Die harte Notwendigkeit zwingt uns, weiter zu kämpfen und auszuharren.

Abg. Basse (Mil.): Wir treten an die wirtschaftliche Mobilisierung mit patriotischer Freude heran. Wir wollen nicht, daß unsere Soldaten der Munitionsmangel unserer Feinde unterliegen. Auch unsere Frauen haben den lebhaftesten Wunsch, für die Stärkung unserer Wehrmacht mit tätig zu sein.

Abg. v. Pauers (Z. Vp.): Es ist für uns eine selbstverständliche Pflicht, alle Kräfte mobil zu machen. Wo es sich darum handelt, die persönliche Freiheit von Hunderttausenden einzuschränken, darf der Reichstag nicht ausgeschaltet werden.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Das Gesetz wurde auf Befehl des Kaisers vorgelegt. Wir wissen, was es bedeutet, gegen die Uebermacht von Völkern zu kämpfen, die an Menschenzahl das Vierfache unseres Vaterlandes und unseres Verbündeten ausmachen.

menes läßt sich nicht schaffen. Wenn es uns nicht gelingt, den Sieg zu erringen, so ist die Existenz jedes Einzelnen und des Kaiserreiches ohnehin auf Generationen gefährdet.

Der Mittelstand muß mit äußerster Schonung vorgegangen werden. Einführung der Arbeiterausschüsse bei jeder Gelegenheit ist bedauerlich. Das gleiche gilt von der Mitwirkung eines Reichstagsausschusses. Große Aufgaben werden dem Volke durch das Gesetz gestellt werden.

Abg. Dr. Uhrendt (D. Fr.): Kaum ein anderes Gesetz hat solche Tragweite wie dieses. Wir leben in der Stunde der Entscheidung über Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Abg. Debebour (S. U. G.): beantragte Vertagung.

Der Antrag wird abgelehnt.

Generalleutnant Gröner: Ueber die Notwendigkeit des Gesetzes brauche ich nichts zu sagen. Unsere Industrie steht im Konkurrenzkampf mit der Industrie der ganzen Welt.

Abg. Vogt (Soz.): Der Reichstanzler sagte: Unsere Feinde wollten den Frieden noch nicht. Er hat aber keinen positiven Vorschlag gemacht. Wir glauben an ein Ende ohne Sieger und Besiegte.

Vogt (Soz.) fortsetzend: Man richtet sich durch dieses Gesetz auf eine lange Dauer des Krieges ein. Das beflagen wir am meisten. Wenn der Reichstanzler den Gedanken an Sieg aufgeben würde, würde England bereit sein, zu Friedensverhandlungen.

Staatssekretär Helfferich: Auf diese Rede kann ich mir eine Antwort verweigern. Der Fall, in dem ein höherer Eisenbahnbeamter seinen Arbeitern mit dem Schützengraben gedroht haben soll, besteht nur in der Phantasie.

Abg. Vogt (Soz.): Wir wollen nicht das Gegenteil von Sieg, es gibt auch noch ein Mittelglied, eine vernünftige Verständigung der Völker. Das liegt aber außerhalb des militärischen Horizonts des Staatssekretärs.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Daß die äußerste Linke nicht den Sieg will, geht aus der Verweigerung der Kredite hervor.

Abg. Saale (S. U. G.): Wir verweigern die Kredite, weil wir die Kriegspolitik ablehnen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. Zweite Lesung. Antrag Erzberger betr. Kriegskostengesetz.

Das Echo der Presse.

Berlin, 30. Nov. Einmütig stellen die Morgenblätter fest, daß die Vorlage über den vaterländischen Hilfsdienst gestern vom Regierungsrath aus gar nicht wirksamer vertreten werden konnte.

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: „Die kurzen, martigen Sätze des Reichstanzlers, die gleichsam wie Hammerschläge fielen, zeichneten wirksam die gegebene Lage und ihre Notwendigkeiten.“

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: „Der Beweisführung des Kriegsministers aus der Praxis des Krieges konnte sich niemand verschließen. Die Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Helfferich bezeichnet das Blatt als höchst beachtenswert.“

Zum Auftreten des Chef des Reichsamts, Generalleutnant von Gröner, schreibt die „Bosnische Zeitung“, daß seine Ausführungen feilsch, klar und zuverlässig waren.

Die neue Fassung des Hilf.-dienstgesetzes.

Berlin, 29. Nov. Die neue Fassung des Hilfsdienstgesetzes, wie sie im Haushaltsausschuß des Reichstages am Dienstag in den späten Abendstunden festgestellt worden ist, sieht 15 Paragraphen vor.

Die Heranziehung der Dienstpflichtigen erfolgt in der Regel zunächst durch eine vom Kriegsamt durch Vermittlung der Landeszentralbehörde oder der von ihr bestimmten Behörden zu erlassende Aufforderung zur freiwilligen Meldung.

Jeder, dem die Aufforderung zugegangen ist, hat bei einer der nach § 2 in Frage kommenden Stellen Arbeit zu suchen. Sowie hierdurch eine Beschäftigung binnen zwei Wochen nach Zustellung der Aufforderung nicht herbeigeführt wird, findet die Ueberweisung zu einer Beschäftigung durch den Ausschuss statt.

Ueber Beschwerden entscheidet der beim Stellvertretenden Generalkommando gebildete Ausschuss. Beschwerden hat keine aufhebende Wirkung.

Eine Konferenz im Reichsamte des Innern.

Berlin, 29. Nov. Gestern abend fand im Reichsamte des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Bewald eine Konferenz statt, an der Vertreter des Reichsamts des Innern, des Ministeriums des Innern, des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Kriegsministeriums teilnahmen.

Zweck der Beratung war die Vorbereitung von Maßnahmen, die zur weiteren Ersparnis an Menschenkraft und Kohle im Interesse der Munitionserzeugung dienen können. Es handelt sich um die notwendige Zusammenfassung aller Kräfte der Heimat, um Einschränkung des Kohlenverbrauchs und um die Aufgabe, jede noch freie Arbeitskraft der Erhöhung der Schlagkraft des Heeres dienlich zu machen.

Die Maschinen- und Wohnungsfrage spricht da mit. Wir werden nicht einen Schaufpieler in eine Fabrik stellen, nur zur Unterhaltung der Arbeiter oder ein gelehrtes Haus an eine praktische Arbeit stellen.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

In Westen Artilleriefireur. In Rumänien Pitesti genommen.

Mit. Berlin, 29. Nov., abends. (Amtlich.) Nordlich der Somme bei Serre und Sailly lebhaftes Feuer. An Ostfront, Siebenbürgen, griffen Russen erneut an. Abschließung fehlt.

Pitesti ist genommen. An Monattirfront Ruhe.

Oester.-ungar. Heeresbericht.

Mit. Wien, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oesterlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn ist in der Balaha in siegreichem Vorbringen. Starke russische Angriffe in den Waldkarpaten und an der siebenbürgischen Ostfront scheiterten an der gütigen Ausdauer der Oester.-ungar. und deutschen Truppen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallentant.

Die Luftangriffe auf England.

Berlin, 29. Nov. Die Kommandanten der beiden vom dem Luftschiffangriff auf England nicht wieder zurückgekehrten Zeppeline waren der Kapitänleutnant der Reserve Max Dietrich und der Oberleutnant zur See Frankenberg.

Kapitänleutnant Dietrich, ein Kapitän des Norddeutschen Lloyd, hat in den ersten Wochen des Krieges sich besonders ausgezeichnet, indem er sein Schiff „Brandenburg“ aus dem von zwei englischen Kreuzern blockierten amerikanischen Hafen Baltimore glücklich herausbrachte.

London, 29. Nov. „Daily News“ meldet von hier: Beim letzten Zeppelinangriff auf England wurden auf die östlichen Grafschaften, namentlich auf das Humberggebiet 122 Sprengbomben, sowie eine Anzahl Brandbomben abgeworfen.

Bomben auf London. London, 29. Nov. (Reuters.) Ein feindliches Flugzeug warf heute morgen 6 Bomben bei nebligem Wetter auf London. Neun Personen sind verwundet worden.

Rotterdam, 30. Nov. Wie nach einer hiesigen Depesche des „Berl. Tagebl.“ „Daily Chronicle“ mitteilt, hat kaum jemand das feindliche Flugzeug gesehen, das Bomben auf London abwarf.

Seldenwaren-Restengeschäft Kaiserstr. 122. Seidenreste, Samtreste, Bandreste, Samtbänder.

Der Krieg mit Rumänien.

Die rumänischen Niederlagen.

Berlin, 29. Nov. Unsere beiden Armeen in der Walachei...

Russische Rettungsversuche.

St. Petersburg, 30. Nov. Die „Morning Post“ meldet...

Großfürst Nikolaus Oberbefehlshaber in Rumänien?

Basel, 29. Nov. Der „B. L. A.“ berichtet von hier...

Der „Temps“ über die Notlage Rumäniens.

Bern, 30. Nov. In einer militärischen Betrachtung schreibt...

Bern, 30. Nov. In einem Leitartikel führt der „Temps“...

Der Artikel schließt: Die Notlage Rumäniens ist nur vorübergehend...

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Lage in Griechenland.

Berlin, 30. Nov. Die Lage in Athen wird vom „Lok.-Anz.“...

Zwischenfälle in Athen.

Kopenhagen, 29. Nov. Pariser Blätter melden aus Athen...

Der griechische Widerstand gegen Journef.

Athen, 30. Nov. „Corriere della Sera“ meldet von hier...

„Chronos“ wendet sich direkt an Admiral Journef und schreibt...

Der Widerstand in Epirus gegen die Italiener.

Athen, 29. Nov. Die „Morning Post“ erzählt von hier...

erklärte, daß an dieser Bewegung keine griechischen Offiziere...

Die italienische Regierung hat um die Entfernung aller dieser Offiziere...

Was die Entente von Griechenland will.

Berlin, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Die Vergewaltigung Griechenlands...

Man denkt in Frankreich, wo der Menschenmangel aufs höchste...

Um die Stimmung für diese militärische Hilfe in Alt-Griechenland...

Man sieht in Paris auf dem Standpunkt, daß die einzige Art...

Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Amischer Bericht.

Kaufkraftfront: Schirmzüge zu unseren Gunsten.

Donaufront: Unsere Truppen, die die Donau überschritten...

Ereignisse zur See.

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

Cairo, 29. Nov. (Reuter.) Der griechische Dampfer „Margherita“...

Englischer Posttraub.

Amsterdam, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Die Dampfer „Hollandia“...

Zum Fall „Chemung“.

Washington, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Das Reuterische Bureau...

Das erste Opfer der britischen Admiralität.

London, 29. Nov. Im englischen Unterhaus teilte Balfour...

Balfour teilte weiter mit, daß man schon seit längerer Zeit...

Berlin, 30. Nov. Zum Fall des ersten Opfers der ungenügenden...

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Die Reichsbeamten erhalten...

M. Gladbach, 27. Nov. Zur Kohlenfreudung ordnete der Oberbürgermeister...

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 29. Nov. (Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung...

Sonstige Meldungen.

Magdeburg, 29. Nov. Der nationalliberale Abgeordnete Graun...

Zur Wiedererrichtung des Königreichs Polen.

Der Kommandant der polnischen Legion.

Bojen, 30. Nov. Von hier erfährt das „Berl. Tagebl.“...

Zum Tode Kaiser Franz Josephs.

Zur Ankunft der fremden Fürstlichkeiten in Wien.

Wien, 30. Nov. Gestern nachmittags um 5.45 Uhr trafen...

England und der Krieg.

Haag, 28. Nov. Der Minister des Aeußern Lord Grey hat...

Oberhaus und General Haig.

London, 29. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“...

Aus Amerika.

England verweigert dem neuen österr.-ungar. Botschafter...

London, 29. Nov. Die Blätter melden aus New-York...

London, 29. Nov. „Morning Post“ erzählt aus Washington...

Die Tschechen Amerikas auf der Seite der Alliierten.

New-York, 30. Nov. Nach einem Telegramm des „Berl. Lok.-Anz.“...

Vermischtes.

Berlin, 29. Nov. Der Prozeß gegen den Justizrat Franz Jurek...

Königsberg i. Pr., 28. Nov. Bei Preußisch-Holland in der Nähe...

Wetzlar, 27. Nov. Die Bürgermeisterei hat einen Antrag...

Wien, 29. Nov. Der ehemalige Direktor der kaiserlichen Gemäldesammlung...

Hans Leyendecker

Herrenschniderei ersten Ranges

Kaiserstr. 177

Telefon 1718

eine Treppe

Vorteilhafte Angebote praktischer Geschenkartikel

welche ohne Bezugschein erhältlich sind.

Blusen		Jacken-Kleider		Mäntel	
Blusen aus Seide, in versch. Modellfarben	13.50 11.25 8.90	Jacken-Kleider a. Samt gute Verarb. und tadelloser Sitz	88.00 78.00	Mäntel a. impr. Seide, beliebt. Wettermäntel	76.00 59.00 48.00
Blusen aus weicher Seide reizend. Macharten	24.50 19.75 16.75	Jacken-Kleider aus prima Samt, in feinen Modelfarben	115.00 95.00	Mäntel aus Samt und Seidenplüsch in großer Auswahl	
Blusen aus China-Crepe und gemust. Seide	29.75 22.50 16.75	Jacken-Kleider a. prima Samt, eleg. Verarb. u. Pelzbes.	165.00 128.00	Mantelkleider aus Samt „Die große Mode“	115.00 98.00

Ueber-Blusen aus Kunstseide in vielen feinen Modellfarben . . .	11.25	Kinder-Kleidchen u. -Mäntel aus Samt in allen Größen.	
Sport-Jacken aus Kunstseide in großer Auswahl.		Tailen-Röckchen aus Samt mit seid. Unterbluse Größe 50 Mk.	17.75

Seidene Unterröcke in schönen Farben	22.50 14.50 9.75	Pelze und Garnituren für Damen und Kinder in vielen Fellarten, echt und imitiert	
Kleider-Röcke aus Samt	33.00	Strauß- und Marabu-Rüschchen sehr billig.	

Damen-Hüte		Handschuhe		Seiden-Stoffe	
Damen-Hüte Filz, modern garniert	4.75	Damen-Handschuhe Waschleder, weiß u. farb.	4.75 3.90 2.75	Foulard-Seide gemustert, 60 cm breit	2.50
Damen-Hüte Samt, flott garniert	7.50	Damen-Handschuhe Glacé, in mod. Farben	3.25 2.50 1.75	Paillette in großer Farbenwahl	3.90
Damen-Hüte un-garniert	6.90 4.75 2.90 1.25	Damen-Handschuhe farbige	1.75 1.30 90¢	China-Crepe in feinen Modellfarben	10.50 8.75

Damen-Schirme in großer Auswahl zu noch billigen Preisen.		Damen-Handtaschen sehr vor- teilhaft	5.75 3.50 2.25 1.25
---	--	--	---------------------

Besonders preiswert:
Seidene Tailenkleider
reizende Macharten
48.00

Mode-Haus Hugo Landauer Kaiser-str. 145

Dankfagung.

Herr Carl Roth, Drogenreie, hat mir zur Verteilung an meine Gemeine, näher bezeichnete Rohstoffe: Anhalt und Vereine, ein Beitragsbuchchen die Summe von 1000 Mark übergeben, worfür ich namens der Bedachten herzlich danke.
Karlsruhe, den 28. November 1916. 13008
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Wir bitten die hiesige Bevölkerung im Interesse der Allgemeinheit um rene Beteiligung an der durch unsere früheren Bekanntmachungen bereits angeregten Sammlung von Obstfrüchten, Nüsse, Feigen, Trauben, etc., sowie den Gemeindefretariaten der Bezirke können abgeliefert werden:
Lindenlamen zu 1.00 ₣ für 50 kg
Bunde zu 50 ₣ das kg
Kastanien zu 50 ₣ das kg
Äpfel zu 12 ₣ das kg
Weinfrüchte, von Blättern, Stengeln und Ästen bereitet, sowie Lufttrocken zu 20 ₣ das kg
Karlsruhe, den 14. November 1916. 12747.3.3
Der Stadtrat.

Butter-Verteilung.

Vom Freitag, den 1. Dezember ab, werden bei den But- tergeschäften mit den Anfangsbuchstaben M bis Z (Namen der Geschäftsinhaber) mit Ausnahme der Milchzentrale des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes, Lauterberg- straße 3, auf die Buttermärkte Nr. 1 des Lebensmittelheftes vom 20. November bis 3. Dezember 50 Gramm Butter an die eingeschriebene Kundenschaft abgegeben. Damit der Ver- kauf der Butter in geordneter Weise durch die Geschäfte vor- genommen werden kann, werden die bis zum 3. Dezember gültigen Buttermärkte Nr. 1 um 2 Tage, das ist bis ein- schließlich 5. Dezember, verlängert.
Die Sammelkarten, der bei den oben genannten Ge- schäften eingeschriebenen Anwohner und Wirtschaften für die Woche vom 27. November bis 3. Dezember dürfen nur mit $\frac{1}{2}$ Pfund Butter für je 5 Personen eingelöst werden.
Die Butter-Zulassungskarten für Kranke, die bei den ge- nannten Geschäften nicht eingeschrieben sind, werden in dem nächsten Geschäftsladen, Douglasstraße 24, eingelöst.
Die Geschäftsinhaber haben die vereinnahmten Marken nach Vorchrift verzeichnet und gebündelt an die Geschäfts- stelle (Heiße) abzuliefern.
Karlsruhe, den 28. November 1916. 13119
Städt. Nahrungsmittellamt.

Bekanntmachung.

Kriegsopfungsamt.
Montag, den 4. Dezember d. J., wird im „Bahnhof- Hotel“ in Müppurr eine weitere Auenabstelle eröffnet. Die Kriegsopfungsstellen für diese Abgabestelle können für die Woche vom 4. bis 9. Dezember am Freitag und Samst- tag, mittig zwischen 11 und 1 Uhr, und außerdem Samstag abends zwischen 6 und 8 Uhr im „Bahnhof-Hotel“ in Müppurr gelöst werden. Dabei sind für eine Woche und je ein Liter Essen $\frac{1}{2}$, Anteil Fleischmarkt und für zwei Wochen und je ein Liter Essen 1 Kartoffelmarkt für 5 Pfund zu übergeben. Bei Abnahme von 1-3 Liter Essen täglich sind 25 Pf. und bei 4 und mehr Liter 20 Pf. für das Liter Essen bei Lösung der Karte im Voraus zu zahlen. Ein Rück- ersatz für bezahltes, aber nicht gehaltenes Essen findet nur statt, wenn triftige Hinderungsgründe nachgewiesen werden.
Karlsruhe, den 28. November 1916. 13101
Städt. Kriegsopfungsamt.

Gebrachte Bücher

Eine Partie Steinbüche in jeder Größe, sowie Datsen- kutterer und eingetroffen.
Wold. Schmidt,
Karlsruhe, den 27. 130925
Trube in Offenburg, 713
Marktgrafenstr. 37.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1916 schon vom 1. Dez. 1. Js. ab ausbezahlt werden, jedoch nur, wenn vor 1. Jan. 1917 keine Beträge mehr abgehoben oder eingelegt werden.
Karlsruhe, den 16. November 1916.
Die Verwaltung. 12628.2.2

Kinderrettungshaus - Hardtstiftung.

Weihnachtsbitten.

Wie alljährlich, möchten wir auch in diesem Jahre wieder den Kindern unseres Hauses eine Weihnachtsfeier bereiten und richten deshalb die herzlichste Bitte an alle Freunde armer Kinder und -Buben, uns eine Gabe der Liebe darzubringen, damit wir unsern Kindern durch Beschaffung nützlicher Ge- schenke eine Weihnachtsfeier bereiten können.
Gleichzeitig gestatten wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Anstalt auch sonst - besonders aber in der gegenwärtigen schweren und teuren Zeit - der hilf- reichen Unterstützung ihrer Freunde bedarf, da unsere Ein- nahmen an Verpflegungsbeträgen die sehr großen Ausgaben weitans nicht decken.
Gaben nehmen entgegen: Der Rechner Fr. Schmidt, Revier beim evang. Oberkirchenrat, Müppurrstr. 25 II.; Hausvater Stracher in Welschneureut; Frau Pfarrer Braun Wwe. in Welschneureut (vom 5. Dezember ab in Karlsruhe, Kriegstr. 223. In Karlsruhe: Doppelprediger Fischer; die Stadtpfarrer Hesselbacher, Hinden- lang, Köhlewein, Kapp, Köhde, Schilling, Weidemeier; Bürodirektor Koch, Kreuzstr.; Fied, Maurermeister, Vorstr. 6; W. Gräff, Buchhandlung (Firma Müller u. Gräff); Frau Räger, Oberlehrer Wwe. Stefaniensstraße 4; Stöck, Rechn.Kat., Rutilstr. 26; Pfeiffer, Maurermeister, Lindenplatz 11; Pfeiff, Uhrmachermeister, Weiskenstr. 37; G. Schmidt, Gärtner, Rutilstr. 26b; Krämer, Inspektor, Amalienstr. 77; J. Steis, Kaufmann, Waldstr. 42; G. Stern, Leopold- straße 16; Dehler, Schuhmachermeister, Adlerstr. 43; J. J. Reiff, Druckermeister, Marktgrafenstr. 46; Stolz, Seilermeister, Raststr. 119; A. Streikhardt, Ede Kai- ser- und Kreuzstraße. 13107

Der Verwaltungsrat.

30 Stücke
Hand-Waschmittel
gegen Einlebung von Mark 4.80. 4302a.8.2
Gollbrecht & Co., Duisburg.



Das deutsche Nieder
„Reca“
(geteilt, gef.)
- ohne Blaudet, ohne Schnürung.
Ein Zug - geschlossen - geöffnet.
Eine Wohltat für die Menschheit.
Als Korsett-Erfindung wird unentbehrlich:
1. für Damen, Mädchen und Kinder;
2. gegen viele Leiden der Unterleibsorgane;
3. bei Krankenpflege.
Zahlreiche Anerkennungen, auch von Ärzten.
Änderungen,
auch anderer Korsetts, sorgfältig u. preiswert.
Reformhaus Neubert
43060 Kaiserstraße 122.

Günstige Kaufgelegenheit in

Pelz-Waren

Damen-Pelze und Muffen.
32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch,
im Hause der Fahrradhandlung. 9945
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Achtung!
Für getr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Weiskeng, Möbelstücke u. m. schenkt die höchsten Preise. Stüber, Marktgrafenstr. 19. Telefon 2477 im Hauze. 830149.3.3

Weihnachts-Verkauf

feiner Lederwaren

Kaiserstr. 241 **Alexander Haunz** Kaiserstr. 241

Der weitaus größte Teil der Waren wurde vor Kriegsausbruch angefertigt, daher noch alle vorzügliche Ausführung ohne die Nachteile der Kriegserzeugnisse. In der Haupt- sache kommen feine Gegenstände zu den alten Friedenspreisen zum Verkauf, doch sind auch zurückgesetzte Sachen darunter, die zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben werden. 12802.8.4

Die Laden-Einrichtung ist z. T. verkäuflich.

Die Kunstanstalt **Elektra**, Baden-Baden, fertigt vorzügliche Gelbilder nach jeder Photographie.
Ausstellung **241 Kaiserstraße 241** Ausstellung Nähe Kaiserplatz.